

## 1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Liebenhainer Mühle**

1.2 früher: Liebenhainer Mühle

1.3 Kartierungsnummer: K 2/82

## 2. Lage

2.1 Rossau, OT Weinsdorf

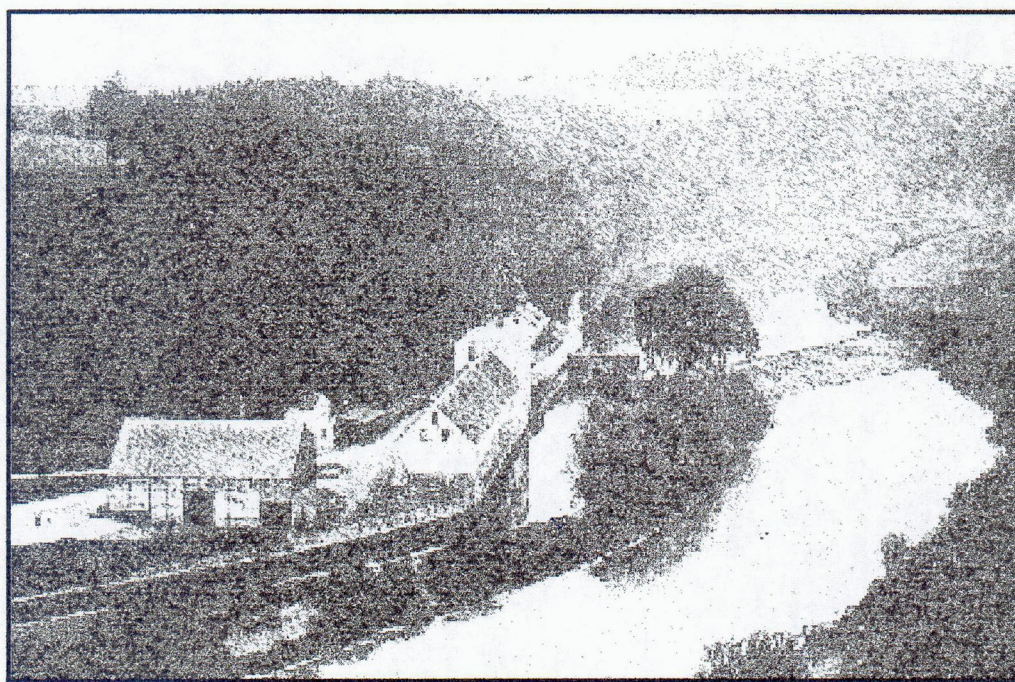
2.2 Liebenhain Nr. 1 und 2

2.3 Gewässer: Zschopau

2.4 Fiurnummer: 242/6, 242/7

## 3. Eigentümer / Besitzer, heute:

Gemeindeverwaltung Rossau



Liebenhainer Mühle, um 1900

## **Liebenhainer Mühle**

Die Liebenhainer Mühle liegt an der Zschopau, von der der Mühlgraben abgeleitet wurde. In der Liebenhainer Mühle wurde noch vor 100 Jahren Getreide gemahlen. Als Getreidemühle war sie für die Dörfer Weinsdorf und Kokisch zuständig. Es gehörte früher auch eine Ölmühle dazu, welche auf der kleinen Insel an der Hängebrücke (jetzt Wäscheplatz und Garten) stand.

### **Besitzer / Eigentümer und Geschichte der Mühle**

- 1384 erste Erwähnung der Liebenhainer Mühle
- 1703 wird Meister Christian Buchheim als Eigentümmüller erwähnt,  
( laut Kirchenbuch Seelitz 1675-1718 Band 2)
- 1877 existierte eine Ölmühle und ein Stampfwerk 2)
- 1877-1882 wird Gustav August Engelmann von Liebenhain als Mühlenbesitzer genannt
- 1882 erste Erwähnung des Fabrikbesitzers F.E. Weidenmüller in der Liebenhainer Mühle
- 1900 Am 16. Juni 1900 reicht Fabrikbesitzer F.E. Weidenmüller von Dreiwerden eine Zeichnung zur Erbauung eines Arbeiterwohnhauses in Liebenhain bei der königlichen Amtshauptmannschaft ein und bittet um Genehmigung.  
Am 8. Juli wird die Genehmigung zur Erbauung des Arbeiterwohnhauses erteilt (Parzelle-Nr. 238 des Flurstücks für Weindorf)  
Im Oktober beantragt F.E. Weidenmüller die Bau-Revision. Und im Dezember des selben Jahres zeigt er an, dass der Neubau fertig gestellt sei, und bittet um Genehmigung zum Beziehen der Wohnungen bis zum 1. Januar 1901
- 1902 Erbauung einer Holzschleiferei, sie wurde bis 1935 betrieben
- 1908 Errichtung einer Industriebahn von Mittweida nach Ringethal; in dem gleichen Jahr entstand auch die Hängebrücke von Liebenhain nach Kokisch über die Zschopau
- 1935 mit Pferdefuhrwerken wurde das Holz nach Dreiwerden transportiert und dort in der Papierfabrik zu Papier verarbeitet. Das Hauptwerk der Dreiwedener Papierfabrik befand sich in Antonstal, von wo aus her der Großfabrikant F.E. Weidenmüller Arbeiter nach Dreiwerden mitbrachte.  
In den folgenden Jahren wurde die alte Mühle als Wohngebäude umgebaut, wo die Arbeiter ihr neues zu Hause fanden.
- 1936 Brand des 6- Familienhauses der Firma F.E. Weidenmüller Dreiwerden in Liebenhain
- 1937 wurde die Papierfabrik stillgelegt
- 1938 Am 10. März ging die Liebenhainer Firma F .E. Weidenmüller in den Besitz der Stadt Mittweida über.
- 1937-1945 wurde das Turbinengebäude durch die Stadt Mittweida zur Elektrogewinnung genutzt

1950-1970 wurde durch den Betrieb der ansässigen Energieversorgung (Elektrizitätswerk Mittweida) die ehemalige Liebenhainer Mühle zu Energiegewinnung weitergenutzt

1974 beim Hochwasser im Jahre 1974 kam es zum Dammdurchbruch

Durch den Einbau von 3 Turbinen wurde das Wehr und der Mühlgraben verbreitert. Insgesamt wurden drei Wehre gebaut, einmal durch die Mühle, einmal durch die Papierfabrik und einmal durch das Elektrizitätswerk Mittweida.

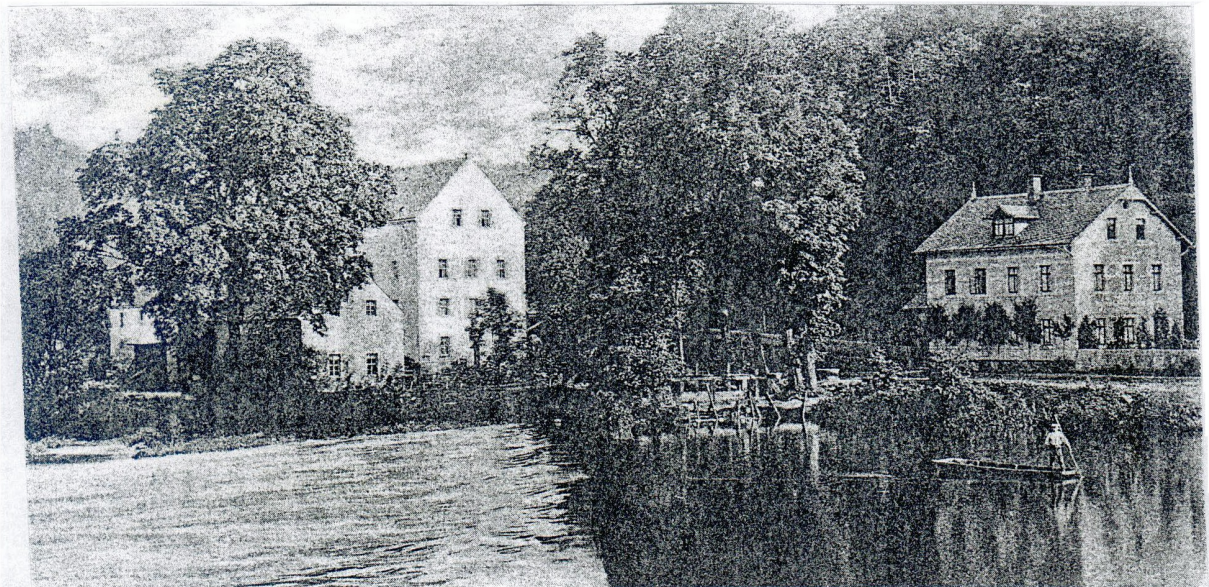
Im noch heute befindlichen Treppenhaus des ehemaligen alten Mühlengebäudes ist ein alter Schlußstein mit der Jahreszahl (1796 ??) zu erkennen.

### **Geschichte zum Bau der Hängebrücke und Brückenzoll:**

An der Liebenhainer Mühle setzten von Kockisch aus 2 Ruderer die Leute über die Zschopau. Da das Übersetzen aber für beide Männer nicht genug Geld einbrachte, mußte einer aufgeben. Um seinen Broterwerb zu verbessern, ließ er 1908 von Kockisch aus die Hängebrücke für 10.000 Reichsmark erbauen. Er verlangte seit her Brückenzoll bei jeder Überquerung. Für die Familien, die in der Liebenhainer Mühle wohnten, gab es einen eigenen Schlüssel. Dafür mußte nur ein einmaliger Jahresbeitrag bezahlt werden. Der Brückenzoll wurde 1938 abgeschafft. 1)

Quelle:

- 1) Edgar Strobel, Mittweida; ehemaliger Bewohner der Liebenhainer Mühle  
Gespräch vom 01.11.2000
- 2) Bauakte über Essembau 1877 Engelmann in Weinsdorf



*Die Liebenhainer Mühle vor dem Industrie-  
bahnbau und noch ohne Hängebrücke.  
Schon 1384 wurde sie als Mühle erwähnt.  
1897 wurde die Mühle stillgelegt und als  
Holzschleiferei genutzt. Die Kahnfähre, mit  
der Mahlgut befördert wurde, bestand noch  
bis nach dem Bau der Hängebrücke 1909.  
Aufnahme um 1895.*







Liebenhainer Mühle Wohnhaus vom Mühlgraben aus



Liebenhainer Mühle  
Wohnhaus seitlich  
Oktober 2000



Liebenhainer Mühle  
Wohnhaus fast von vorn



Liebenhainer Mühle  
Wehr  
Aufnahme von 17.10.2000



Liebenhainer Mühle altes Wehr

# Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop  
[th-fischer-bottrop@t-online.de](mailto:th-fischer-bottrop@t-online.de)

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg  
[bernd.niemann@bnv-bamberg.de](mailto:bernd.niemann@bnv-bamberg.de)

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada  
[mayflower@telus.net](mailto:mayflower@telus.net)

Datum aktuelle Fassung: 14.06.2013

veröffentlicht unter: [www.ahnenforschung-liebert.de](http://www.ahnenforschung-liebert.de)  
[thomas@ahnenforschung-liebert.de](mailto:thomas@ahnenforschung-liebert.de)

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von  
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins  
"Rochlitzer Muldental" e.V."  
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>